

00, 17. September | 20.00 Uhr | UT Connewitz (Wolfgang-Heinze-Straße 12a)

„**Verdrängung hat viele Gesichter**“ (Deutschland 2014 / 94 min / Schwarzer Hahn, Samira Fansa, André Weinreich)

Der Dokumentarfilm „Verdrängung hat viele Gesichter“ stellt die Fragen, wie wir in einer Stadt zusammen leben wollen und wem die Stadt gehört. In Interviews und Reportagen wird die „Gentrifizierung“ Berlins anhand eines Stadtviertels beleuchtet.

SA, 19. September | 20.00 Uhr | Probsteikirche (Nommennühlgasse 2)

„**10 Milliarden**“ (BRD 2015 / 103 min / Valentin Thurn)

Bis 2050 wird die Weltbevölkerung auf zehn Milliarden Menschen anwachsen. Doch wo soll die Nahrung für alle herkommen? Kann man Fleisch künstlich herstellen? Der Film begibt sich auf die Suche nach einer Antwort auf die Frage, wie wir verhindern können, dass die Menschheit durch die hemmungslose Ausbeutung knapper Ressourcen die Grundlage für ihre Ernährung zerstört und erkundet die wichtigsten Grundlagen der Lebensmittelproduktion.

DO, 24. September | 20.00 Uhr | naTo (Karl-Liebknecht-Straße 46)

„**Verbotten, Verfolgt, Vergessen — Kalter Krieg in Deutschland**“ (Deutschland 2015 / 61 min / Daniel Burkholz)

Ein Teil der deutschen Geschichte, um den sich Schweigen legt: Nach dem 2. Weltkrieg drängt Adenauer auf eine Wiederbewaffnung der BRD. Doch in der Bevölkerung erheben sich Proteste, die schnell unterdrückt werden. Dabei werden 200.000 Menschen politisch verfolgt und 10.000 Strafurteile verhängt. Eine Weichenstellung, die die politischen Verhältnisse in der BRD bis heute belastet.

OKTOBER PROGRAMMKINO

DO, 1. Oktober | 20.00 Uhr | Neues Schauspiel (Lützner Straße 29)

„**Waterberg to Waterberg — In the Footsteps of Samuel Maharero**“ (Namibia 2014 / 61 min / Original mit engl. UT / Andrew Botele)

Am Anfang des 20. Jahrhunderts steht die Nation der Herero unter Führung von Samuel Maharero im Krieg mit den deutschen Kolonialtruppen in Namibia. Nach anfänglichen Erfolgen sehen sich die Herero eingekesselt von ihren Verfolgern — der einzige offene Weg führt direkt in die Kalahari Wüste. Eine tausende Kilometer lange Vertreibung durch unwirtlichstes Gebiet beginnt.

DO, 8. Oktober | 20.00 Uhr | Neues Schauspiel (Lützner Straße 29)

„**Stealing Africa — Wieviel Profit ist gerecht?**“ (Schweiz, Sambia, Großbritannien, USA 2012 / 59 min / Christoffer Guldbrandsen)

Was hat ein kleines verschlafenes Nest in der Schweiz damit zu tun, dass Sambia trotz üppiger Rohstoffvorkommen noch immer zu einem der 20 ärmsten Länder der Welt gehört? Das Zauberwort hier sind Steuern — Steuern, die dem sambischen Staat nicht zu Gute kommen und in der Schweiz aufreizend niedrig sind — oder gemacht werden.

SA, 10. Oktober | 12.00 Uhr | Berlin Hauptbahnhof | Gemeinsame Anreise: Treffpunkt 8.30 Uhr, Gleis 7 Leipzig HBF | www.ttip-demo.de 

Großdemonstration: „Für einen gerechten Welthandel!“

Im Herbst 2015 geht die Auseinandersetzung um die Handels- und Investitionsabkommen TTIP und CETA in die heiße Phase. Beide Abkommen drohen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu untergraben und auszuhebeln. Wir halten dagegen und wollen an diesem Tag ein weiteres Mal den Protest dagegen auf die Straße tragen.

DO, 15. Oktober | 20.00 Uhr | E35 e.V. (Wittenberger Straße 60)

„**Flowers of freedom**“ (Deutschland 2015 / 96 min / Mirjam Leuze)

Ein kleines Dorf in Kirgistan. LKW's passieren voll beladen mit hoch giftigem Cyanid, welches für die Goldgewinnung eingesetzt wird. Nach einem folgenschweren Unfall, bei dem ein Cyandüster in einem Fluss verunglückt, und nach langem Schweigen der Regierung, finden sich einige mutige Frauen, um für die Rechte der Opfer ihres Dorfes und der Umwelt zu kämpfen...

Lust mitzumachen? Die globale ist eine Initiative von Attac Leipzig.

Attac trifft sich alle zwei Wochen Dienstags um 19.00 Uhr in der Libelle, Kolonnenstraße 19.

EINTRITT
FREI !



Globalisierungskritisches Filmfestival Leipzig

6. August — 15. Oktober 2015

Mit freundlicher Unterstützung von:



Reprint: © 2015 3. erweiterte Auflage | Leipzig | www.globale-leipzig.de

Globalisierungskritisches Filmfestival Leipzig

6. August — 15. Oktober 2015

www.globale-leipzig.de

Das Projekt globale lebt von ehrenamtlichem Engagement. Wenn

Du Lust hast Dich einzubringen und mitzumachen, melde Dich!

Hoffnung nicht verlieren.

Das Projekt globale ist ein politisches Filmfestival, welches Film als Medium nutzt, um die weltweiten Zusammenhänge und Auswirkungen kapitalistischer Ökonomie zu dokumentieren, aber auch den Widerstand gegen Ausbeutung und Ausgrenzung zu zeigen und wie Menschen ihren Mut, ihre Würde und ihre Hoffnung nicht verlieren.

Die 11. globale findet vom 6. August bis 15. Oktober 2015 statt.

Freu Dich auf globalisierungskritisches Kino in Leipzig und spannende Diskussionen! **Der Eintritt ist wie immer frei!**



globale

Globalisierungskritisches Filmfestival Leipzig

6. August — 15. Oktober 2015



Do, 6. August | 20.00 Uhr | Clara-Zetkin-Park (Wiese zwischen Glashaus und Sachsenbrücke)

„Lasst uns nicht wie SklavInnen leben“ (Griechenland 2013 / 90 min / Yannis Youlountas)

„Na min zisoume san doul!“ ist der Ruf einer Bewegung, die in Griechenland aus den Ruinen der Wirtschaftskrise aufsteigt, sich gegen Autorität und wirtschaftliche Unterdrückung erhebt und dabei leidenschaftlich mit der Utopie eines solidarischen, nicht-kapitalistischen Gesellschaftsentwurfes tanzt, ohne vor Grenzen halt zu machen – auch nicht denen zwischen Utopie und Realität.

Fr, 7. August | 20.00 Uhr | Clara-Zetkin-Park

„139... Die letzten Raubtiere“ (Kamerun 2014 / 90 min / Original mit engl. UT / Richard Djir)

Der Dokumentarfilm „139... Die letzten Raubtiere“ ist die Geschichte eines durch menschlichen Egoismus zerrissenen Afrikas, in dem Macht folgenschwer auf Unbeschreiblicher Gewalt gegen Menschen und ihre Rechte basiert. Der Film zeigt die Verflechtungen afrikanischer Diktatoren untereinander und die europäische Verantwortung auf.

Mi, 12. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain (am Elsterflutbecken)

„The Square“ (Ägypten 2013 / 108 min / Original mit engl. UT / Jehane Noujaim)

Die Revolution in Ägypten hat sich über die letzten Jahre zu einer anhaltenden Achterbahnfahrt entwickelt. Über die Medien hierzulande erhalten wir nur kleine Einblicke: Eine blutige Schlacht, eine Wahl, ein Marsch von einer Millionen Menschen. Innerhalb der letzten vier Jahre wurden wir Zeugen, wie mehrfach Präsidenten abgesetzt und ausgetauscht wurden. „The Square“ ist eine Dokumentation, die die Zuschauer in das intensive emotionale Drama und die persönlichen Geschichten von Menschen hinter den Nachrichten mitnimmt. Es ist die inspirierende Geschichte von jungen Menschen, die für ihre Rechte und für eine gerechte Gesellschaft kämpfen.

Do, 13. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Beyond Right and Wrong – Stories of Justice and Forgiveness“

(USA 2012 / 80 min / Roger Spottiswoode, Lekha Singh)

Der Dokumentarfilm „Beyond Right and Wrong“ betrachtet Konfliktregionen auf der ganzen Welt und stellt die Frage, was es heißt zu vergeben und um Vergebung zu bitten.

Fr, 14. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Natur – Spekulationsobjekt mit Zukunft“ (Frankreich 2014 / 88 min / Sandrine Feydel, Denis Delestrac)

Der Dokumentarfilm „Natur – Spekulationsobjekt mit Zukunft“ stellt die Frage, ob natürliche Ressourcen in einfache Handelsüter umgewandelt werden können und welche Konsequenzen dies für die Umwelt hat.

Mo, 17. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Letztes Jahr Titanic“ (BRD 1991 / DEFA / 97 min / Andreas Voigt)

Die Umbruchszeit in der DDR zwischen Dezember 1989 und Dezember 1990. Lebensgeschichten und Schicksale. Alltagsgeschichten, Menschen in Leipzig. Wie erleben sie dieses Jahr? Wahlkämpfe und Wahlen, die Einführung der D-Mark, die Freiheit des Reisens, die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit – schließlich die Auflösung ihres Landes, das Ende der DDR und die „Deutsche Einheit“.

Di, 18. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Unsere bösen Kinder“ (BRD 1992 / DEFA / 85 min / Karl Heinz Lotz)

Ein Film über fünf Straßenkinder – Kinder, die zu früh geweckt wurden. Claudia hat von ihrer Mutter die Nase voll und macht jetzt was sie will. Danny findet Deutschland beschissen und lebt seit zwei Jahren auf der Straße. Jonas liebt die Krawalle und Daniela flüchtet vor ihrem prügelnden Vater ins Frauenhaus. David schließlich, der Sohn des Regisseurs Karl Heinz Lotz, lässt seinen Vater am eigenen Leib spüren, was Straßenkindern widerfährt.

Mi, 19. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Glaube, Liebe, Hoffnung“ (BRD 1993 / DEFA / 88 min / Andreas Voigt)

Winter ’92/’93 in Leipzig. Dieses Mal begleitet der Filmemacher eine Gruppe radikaler Jugendlicher. Die Veränderungen in der Stadt sind frapierend: Neue, feine Passagen, Arbeitslose. Und auf den Straßen halbwegsige, verzweifelte Kinder, für die Gewalt alltäglich geworden ist. Sie sehen den Umbruch mit Skepsis, begreifen die Veränderungen aber auch als Chance. Sind alternative Lebensweisen in der veränderten Gesellschaft möglich? Was bleibt von der DDR?

Do, 20. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Große weite Welt“ (BRD 1997 / DEFA / 90 min / Andreas Voigt)

Jahre nach dem Ende der DDR hat sich vieles verändert. Lebensgeschichten und Schicksale in Leipzig. Wie ist alles weitergegangen? Wir wollen sehen, was aus Renate – der Journalistin, Dietmar – dem Arbeiter und Sylvia – der Kneiperin, Papa – dem radikalen Redskin und Isabel – der Punkerin geworden ist, wollen ihr heutiges Leben mit dem Filmmaterial von vor fünf Jahren konfrontieren, mit Material aus den beiden Filmen „Letztes Jahr Titanic“, „Glaube, Liebe, Hoffnung“ und Vielem, das damals nicht verwendet worden ist und noch in den Büchsen lag.

Fr, 21. August | 20.00 Uhr | Richard-Wagner-Hain

„Das russische Wunder“ (DDR 1964 / DEFA / 116 min / Annelie und Andrew Thorndike)

Anfang der 60er Jahre wurden Buch und Film „Das Russische Wunder“ von Annelie und Andrew Thorndike ein internationaler Erfolg. Das literarisch-optische Epos der beiden DDR-Dokumentaristen schildert den schweren, opferreichen und zugleich grandiosen Weg der Sowjetunion, die wie Phönix aus der Asche, den Trümmern des alten Russlands, entstiegen war.

SA, 22. August | 20.00 Uhr | Cosputener See (östlicher Nordstrand, Lauerscher Weg)

„La buena vida – Das gute Leben“ (BRD, Schweiz, Kolumbien, Niederlande 2015 / 94 min / Jens Schanze)

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte der nordkolumbianischen Dorfgemeinschaft Tamaquito, welche durch Stenkokohleabbau vertrieben werden soll. In den Wäldern im Norden Kolumbiens lebt Jairo Fuentes, der junge Anführer der Wayúu-Gemeinschaft Tamaquito, ein naturverbundenes Leben. Bisiang war der Wald die Quelle für alles, was die Menschen dort zum Leben gebraucht haben. Doch die 700 km² große Kohlemine des Konzerns El-Cerrejón wird ausgeweitet und droht, den Lebensraum der Wayúu-Gemeinschaft zu vernichten. Die geförderte Kohle ist für Europa bestimmt, um damit in den dortigen Kohlekraftwerken Strom zu erzeugen. Fuentes und seinen Leuten bleibt nichts anderes übrig, als mit den Minenbetreibern zu verhandeln, doch der Kampf um ihre Heimat ist aussichtslos.

Mi, 26. August | 20.00 Uhr | Gräfestraße 25, Eutritzsch

„Can’t be silent“ (BRD 2013 / 85 min / Julia Delkers)

Sie sind Sänger, Musiker, Rapper und doch Ausgeschlossene und Abgeschobene. Dann beginnen sie jedoch eine Deutschlandtournee gemeinsam mit der Combo „Strom & Wasser“ und begeistern ein riesiges Publikum. Julia Delkers begleitet die Refugees bei dem Versuch, sich von ihren verordneten Plätzen zu lösen – durch die so simple wie machtvolle Geste, die eigene Stimme zu erheben.

Do, 27. August | 20.00 Uhr | Gräfestraße 25, Eutritzsch

„Buy Buy St. Pauli – Über die Kämpfe um die Esso-Häuser“ (BRD 2014 / 86 min / Irene Bude, Olaf Sobczak, Steffen Jörg)

„Einfach dokumentieren, was hier tagtäglich passiert und denen, die hier wohnen, eine Stimme geben.“ Mit diesem Ziel trat das Filmtteam an, um den Wandel des berühmten Hamburger Stadtteils zu dokumentieren. In ihrer Langzeitdokumentation „Buy Buy St. Pauli“ begleiten sie den Kampf der Bewohner der Esso-Häuser und ihre Unterstützer.

SA, 29. August | 20.00 Uhr | Cosputener See (östlicher Nordstrand, Lauerscher Weg)

„Wer Rettet Wen?“ (BRD 2014 / 90 min / Leslie Franke, Herdolor Lorenz)

Die Krise als Geschäftsmodell auf Kosten von Demokratie und sozialer Sicherheit: Seit Jahren werden Banken und Länder gerettet. Politiker schaffen immer neue Rettungsfonds, während mitten in Europa Menschen wieder für Hungerlöhne arbeiten. Es wird gerettet, nur ist keine Rettung in Sicht. Der Film „Wer Rettet Wen?“ zeigt, wer dabei wirklich gerettet wird: Nie ging es um die Rettung der Griechen, nie um die Spanier oder Portugiesen. Stets geht es nur um das Wohl der Hauptverdiener an diesen Krisen. Den dort mit hoch riskanten Spekulationen engagierten Banken. Steuerzahlern und sozial Benachteiligten hingegen werden bis heute alle milliardenschweren Risiken zugemutet! Für große Banken ist die Finanzkrise dagegen vor allem ein Geschäftsmodell.

SEPTEMBER 📅 PROGRAMMKINO

Diskussionen mit Gästen im Anschluss an die Filme.

Di, 1. September | Weltfriedenstag | 17.00 Uhr | Nikolaikirchhof Leipzig | www.leipzig-gegen-Krieg.de 🗣️

Kundgebung und Verleihung des Leipziger Friedenspreises

Am 1. September vor 76 Jahren entfesselte Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg und brachte damit unermessliches Leid über die Menschheit. Dieser Tag soll immerwährende Mahnung sein. Kriege bringen immer nur Leid, Tod und Zerstörung über die Menschen. Heute ist die BRD im Rahmen des NATO-Bundes wieder aktive Kriegsnation. Krieg und Kapitalismus sind zwei Seiten ein und derselben Medaille: Damals wie heute stehen nationale und internationale Monopole im erbitterten Konkurrenzkampf um Absatzmärkte: – Konkurrenzkämpfe zur Gewinnung von Rohstoffen, zur Erreichung von Maximalprofit. Angesichts der Kriegshetorik ist eine starke Friedensbewegung unverzichtbar: Keine Soldaten, keine Waffen, kein Geld für die Kriege dieser Welt!

Di, 1. September | Weltfriedenstag | 20.00 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum (Grimmaische Straße 6) 🗣️

„Im Übergang – Protokoll einer Hoffnung“ (BRD 1991 / DEFA / 82 min / Kurt Tetzlaff)

Der Film protokolliert die Hoffnung derjenigen, die im Herbst 1989 auf die Straße gingen. In der Entwicklung der folgenden Monate, die der Regisseur mitverfolgt, zeigt sich, was aus dieser Hoffnung wird. So sind die Illusionen, die den Abiturienten Alexander im Herbst 1989 erfüllen, längst zerstoßen. Die Revolution, die er wollte, ging verloren und resigniert sieht er die Anpassung der Menschen an die Werte des Westens. Neben dem Portrait des Jugendlichen ist der Film ein Dokument über den Prozess des Anschlusses an die kapitalistische Bundesrepublik.

Do, 3. Sep | 20.00 Uhr | Schauburg (Antonienstraße 21)

„Faschismus-A6“ (Griechenland 2014 / 60 min / Aris Chatzistefanou)

Der Dokumentarfilm zeigt, wie Industrielle und Bankiers in den 20er und 30er Jahren den Faschismus förderten, um sozialistische Bewegungen und Gewerkschaften zu zerschlagen. An den Rändern Europas würde sich heute, in der Krise, dieses Muster wiederholen: So in Griechenland oder der Ukraine – ein gefährliches Spiel, das leicht außer Kontrolle geraten kann.

Do, 10. Sep | 20.00 Uhr | Schaubühne Lindenfels (Karl-Heine-Straße 50)

„Mumia: Long Distance Revolutionary“ (USA 2012 / 120 min / Stephen Vittoria)

„Long Distance Revolutionary“ erzählt die außergewöhnliche Geschichte des Journalisten und Revolutionärs Mumia Abu-Jamal, der fast 30 Jahre lang in der Isolationshaft der Todesstrafe von Pennsylvania, USA, gefangen gehalten und dessen Urteil erst Ende 2011 in lebenslänglich, ohne Bewährung, umgewandelt wurde. Der Film ist ein Tribut an einen Mann, der seit über drei Jahrzehnten für seine und die Freiheit aller anderen kämpft – aus einer sechs Quadrater großen Zelle.

Weiter geht es auf der Rückseite →